



**Producer's Comment** zur Produktion aud. 95588  
**Yehudi Menuhin spielt Tschaikowsky, Mozart und Bach**  
RIAS-Symphonie-Orchester / Fricsay / Böhm

**Tschaikowsky: Violinkonzert**

Ton (technisch)

- leichter Brumm, leichtes Rauschen. Beides verbessert. Wenig Raum hinzugefügt.
- Pause ist live. Publikum sehr leise.

Interpretation (gestalterisch)

- Fricsay: Aufbau zu Beginn! Moderato bekommt vom ersten Auftakt an die richtige Verve.

I. Satz:

- Accelerando zur Kadenz: lang angelegt
- Stringendo / Piu Mosso: Accelerando!
- Menuhin: Hat so gut wie keine technischen Probleme. Singender Ausdruck. Vibrato dezent, im Sinne des Ganzen.

II. Satz:

- Menuhin: Hat zu Beginn noch tonliche und Intonations-Probleme. Im Verlauf wird die Canzonetta dann wirklich gesungen.
- Fricsay: Gibt viel Freiheit für die Holz-Soli (wie schon in anderen Aufnahmen)
- Fricsay: Übergang zu III: Spannung knisternd gehalten.

III. Satz:

- Streicher in den Synkopen super genau
- Energie!

## **Mozart: Violinkonzert**

### Ton (technisch)

- erstaunlich gut. Sehr hohe Lautheit; Verzerrungen fallen dennoch nicht wirklich unangenehm auf. Spektrum ok. Rauschen leicht reduziert, Klicks entfernt. Sehr trocken aufgenommen; minimal Hall beigegeben.

### Ton (gestalterisch)

- Holz und Blech zu leise.
- Violin-Klang: Voll, dennoch scharf in den Höhen. Direkt.

### Interpretation (technisch)

- Alles zielt auf die Kadenzen hin. Diese hat Menuhin sehr gut studiert. Rundherum aber gibt's Probleme bei Intonation, Ansprache, Zusammenspiel, etc.

### Interpretation (gestalterisch)

- Alles zielt auf die Kadenzen hin; das Konzert scheint nur Mittel zum Zweck der Kadenzen zu sein. Diese sind extrem virtuos und technisch beeindruckend souverän gespielt.
- Böhm's Dirigat ist insgesamt recht schlank, nicht überromantisch. Einige Stellen des gemeinsamen Musizierens werden wie nebenher überspielt; Dynamik ist recht gering. Geschäftsmäßiges Musizieren.
- Im 2. Satz: Menuhin's Ton ist streckenweise gepresst; sein Vibrato zu groß. Der Atmosphäre des Satzes nähern sich Menuhin und Böhm erst gegen Ende der Aufnahme. In schnellen Abwechslungspassagen scheint das Orchester überfordert.

## **Bach: Chaconne aus der d-Moll-Partita**

### Ton (technisch)

- Problematisch, da Störgeräusche wie auch Abmattungen des Klangs nicht kontinuierlich, sondern mit der Rotation des Bandtellers wechselnd sind. Dies ist ein harter Fall, aber so eben noch machbar. Außengeräusche vorhanden (wohl auch Person im Raum).

### Ton (gestalterisch)

- Klang: Nah und trocken, die Geige dadurch etwa schwach in den ‚Tiefen‘. Dezent verhält (mono).

### Interpretation (technisch) und Interpretation (gestalterisch)

- Nach verhaltenem Start – hier klingt einiges noch nach technischer Übung – übernimmt die Musik ganz bald die Überhand: technische Ausübung wird zur Nebensache. Menuhin scheint in den Sog der Musik gezogen. Schnittfreie Live-Performance, schiere Energie.